

[s.n.]

Autor(en): **Schopf, Oliver**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fleisch essen und Brot sparen

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Wie schwer es Michael Gorbatschow mit dem Durchsetzen seiner Perestroika hat, geht wohl am besten aus einer kürzlich in der *Prawda* veröffentlichten Speisekarte für hohe Funktionäre des Kremls hervor.

Obwohl seit dem 1. Mai an jeder Einwohner von Moskau nur noch zwei Kilo Zucker zugewiesen bekommt, um die Schwarzbrennerei von Alkohol einzudämmen, und obwohl man von einer ausgesprochen schlechten Versorgungslage im ganzen Land spricht, werden die Genossen, welche nach wie vor als leitende Funktionäre der KPdSU geführt werden, mit Lekkribissen verwöhnt.

In der Kantine des Zentralkomitees gibt es zum Beispiel auf der Speisekarte 22 Vor-

speisen, 14 Hauptgerichte und 17 Süssspeisen. Und dies zu Preisen, von denen die normale Bevölkerung der Sowjetunion nur träumen kann. Für einen Krabbensalat (100 Gramm) bezahlen die Funktionäre des Zentralkomitees umgerechnet 35 Rappen, für 30 Gramm Störrücken werden Fr. 1.30 verrechnet, 20 Gramm gepressten Kaviar bekommt man schon für rund 2 Franken.

Auf der Speisekarte stehen Delikatessen wie Blätterteig mit Leber für 30 Rappen, Dorsch für 65 Rappen oder Zanderfilet für 75 Rappen, während die teuerste Speise, Schnitzel aus Schweinefleisch, für Fr. 1.25 zu haben ist.

Kurios wirkt hingegen der Hinweis, welcher auf jeder Speisekarte angebracht ist: «Sparen Sie Brot wegen der Versorgungskrise ...»

Dass unter solchen Umständen kaum ein Funktionär des Kremls daran denkt, Gorbatschow in seinen Bemühungen um Glasnost und Perestroika zu unterstützen, ist durchaus verständlich ...

Schön ist es

nach dem Läuten des Weckers noch etwas liegenzubleiben und dem Gezwitscher der Vögel zu lauschen. Die haben sich jeden Morgen soviel Neues zu erzählen, z. B. wo die schönsten Kirschen zu finden sind und wo der Salat am saftigsten ist. Die Spatzen melden auch, dass in Zürich an der Bahnhofstrasse jetzt die Linden blühen und dass im Teppichhaus Vidal neue Tibeter-Teppiche eingetroffen sind.

Übrigens ...

... ist das einzige Süsse, das nicht dick macht, die Rache. am

